

08.11.2007

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1928
der Abgeordneten Barbara Steffens Grüne
Drucksache 14/5143

Haben Frauen und Mädchen mit Behinderungen in NRW die gleichen Chancen zur beruflichen Integration wie Jungen und Männer?

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1928 vom 27. September 2007:

Der Gender Datenreport des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend macht deutlich, dass Frauen mit Behinderungen in der Beschäftigungsförderung und Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt gegenüber Männern benachteiligt sind. So sind laut Gender Datenreport 30 Prozent der Männer mit Behinderungen aber nur 21 Prozent der behinderten Frauen erwerbstätig.

Weitere Studien führen als Gründe für dieses Missverhältnis an, dass Angebote im Bereich der beruflichen Qualifizierung für Menschen mit Behinderungen stärker auf Männer in Angebot und Bewerbung ausgerichtet sind, bspw. Handwerk und metallverarbeitende Berufe und diese kaum für Frauen geöffnet und beworben werden. Demgegenüber würden an Frauen gerichtete Qualifizierungs- bzw. Beschäftigungsangebote oft nur in sehr traditionellen und niedrig-qualifizierenden Bereichen angeboten, wie bspw. Haushalt- oder Wäschereibereich.

Die Landesregierung hat die Aufgabe, Menschen mit seelischen, geistigen und körperlichen Behinderungen in ihrer beruflichen Integration zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden Haushaltsmittel der Landesregierung verausgabt.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Frauen und Männer mit Behinderungen sind in NRW in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen beschäftigt?
2. Welche Betätigungsfelder bieten die jeweiligen Werkstätten an?

Datum des Originals: 02.11.2007/Ausgegeben: 12.11.2007

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

3. Wie hoch ist der Frauenanteil/Männeranteil in den jeweiligen Betätigungsfeldern der Werkstätten?
4. Wie hoch ist der Frauenanteil/Männeranteil der Menschen mit Behinderungen in Integrationsunternehmen?
5. Wie hoch ist der Frauenanteil/Männeranteil mit Behinderungen an Maßnahmen zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt?

Antwort des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 2. November 2007 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration:

Zur Frage 1

In den 104 Werkstätten für behinderte Menschen in Nordrhein-Westfalen waren zum Stand vom 31. Dezember 2006 insgesamt 58.775 Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Der Anteil der Frauen beträgt im Landesdurchschnitt ca. 41,6 v. H.; dies entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt, der bei 41,1 v. H. liegt.

Zur Frage 2

Die Werkstätten für behinderte Menschen in Nordrhein-Westfalen bieten ihren behinderten Mitarbeitern vielfältige Betätigungsfelder an. Diese erstrecken sich von der Metall- und Kunststoffverarbeitung über Bereiche der Holzverarbeitung, Textilverarbeitung, Recycling, Elektrobereiche bis hin zu Bürodienstleistungen, Garten- und Landschaftspflege, Hauswirtschaft und Kunsthandwerk. Die jeweiligen Betätigungsfelder der einzelnen Werkstätten ergeben sich aus dem amtlichen Verzeichnis der anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen der Bundesagentur für Arbeit, das im Internet unter - www.arbeitsagentur.de - veröffentlicht ist.

Zur Frage 3

Der Frauenanteil/Männeranteil in den jeweiligen Betätigungsfeldern wird nicht gesondert erhoben.

Zur Frage 4

Aktuell bestehen in Nordrhein-Westfalen 97 Integrationsprojekte mit insgesamt ca. **2300** Arbeitsplätzen. Davon sind ca. **1086** mit schwerbehinderten Menschen besetzt. In den Integrationsprojekten in Nordrhein-Westfalen arbeiten 415 behinderte Frauen; das entspricht einer Quote von 38,21 v. H.

Zur Frage 5

Von Januar bis September 2007 betrug der Anteil der Frauen mit Behinderungen an Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt in NRW rd. 39 v. H.

Zur Verbesserung der Beschäftigungsaussichten behinderter Menschen fördert das Land bereits seit 2005 arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Integration (schwer)behinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Ein Schwerpunkt dieser Projekte ist die arbeitsmarktpolitische Integration behinderter Mädchen und Frauen. Der Anteil der Teilnehmerinnen an diesen Projekten beträgt 46, 2 v. H.